



Institut für Ostasienwissenschaften

Institute of East Asian Studies

Am Institut für Ostasienwissenschaften (IN-EAST) forschen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler über die Gesellschaften und Ökonomien Ostasiens. Schwerpunkte sind China, Japan und Korea. Das größte universitäre Institut der gegenwartsbezogenen Ostasienforschung im deutschsprachigen Raum hat mit seinen interdisziplinären Studien zu Wirtschaft, Politik, Gesellschaft, Geographie, Geschichte und Kultur seit seiner Gründung im Jahre 1994 ein beachtliches Renommee erworben.

Scholars at the Institute of East Asian Studies (IN-EAST) conduct research on the societies and economies of East Asia. Since it was founded in 1994, IN-EAST, the largest university institute devoted to contemporary East Asian research in the German-speaking countries, has built up an impressive reputation through its interdisciplinary studies on economics, politics, society, geography, history and culture.

China, Japan und Korea stehen im Fokus der rund 30 Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler, die am IN-EAST hochaktuelle Forschungen betreiben. In seinem neuen Forschungsfokus „Risk and East Asia“, zu dem auch ein von der Deutschen Forschungsgemeinschaft seit 2009 gefördertes Graduiertenkolleg gehört, und seinem forschungsorientierten Master-Programm verbindet das Institut eng Forschung und Lehre.

Forschung: Risiko und Ostasien

Die stärksten Triebkräfte für Menschen, sich zu organisieren, sind die Risiken, Gefahren, aber auch Chancen, die sich ihnen präsentieren. Weiß man mehr über diese Zusammenhänge und vergleicht sie mit anderen Wirtschafts- und Gesellschaftssystemen, sind neue Einsichten möglich. Das Institut für Ostasienwissenschaften an der Universität Duisburg-Essen behandelt solche Themen in seinem Forschungsschwerpunkt „Risiko und Ostasien“.

Welche Risiken sind es, die Menschen dazu bringen, sich zusammenzuschließen? Drohende Naturkatastrophen sind ein offensichtliches Beispiel. Aber auch aktuelle Entwicklungen in Wirtschaft, Gesellschaft und Politik können Auslöser hierfür sein. So unterliegen beispielsweise strategische Entscheidungen der chinesischen Führung zwischen Markt und Staat, Demokratie und autoritärer Führung einem Risikokalkül. Fragen der sozialen Sicherung in allen Ländern Ostasiens bergen Probleme. Und schließlich sind Risiken eine wichtige Komponente in den internationalen Beziehungen – sowohl innerhalb der Region (wie reagiert man etwa auf die Bedrohung durch Nordkorea?) als auch im Zusammenspiel zwischen Ostasien und Europa: Welche Voraussetzungen sind nötig, um gemeinsam globale Gefahren wie den Klimawandel abzuwenden? Wie bereiten sich Unternehmen auf das Risiko eines Zutritts in fremde Märkte vor? Nicht zu vergessen ist die kulturelle Dimension, denn Lebensrisiken und -chancen werden subjektiv empfunden. Macht und Interessen spielen also bei der Wahrnehmung, Verdrängung oder Behandlung von Risiken (so genanntes „Risikomanagement“) ebenfalls eine Rolle.



Direktor/Director: Prof. Dr. Werner Pascha

Some 30 scholars at IN-EAST research topics of intense current interest, with special attention to China, Japan and Korea. With the new research focus on “Risk and East Asia”, which since 2009 includes a Research Training Group funded by the German Research Foundation (DFG), and its research-oriented Master programme, IN-EAST is establishing a close link between research and teaching.

Research: Risk and East Asia

The strongest motivation for individuals to build social institutions comes from the dangers but also the opportunities posed by risks and uncertainties. Understanding the dynamics of this situation and comparing different economic and social systems is the overriding concern of

Ausgewählte Publikationen

Selected Publications

- Flüchter, W. (2008): Schrumpfende Städte als Herausforderung: Japan, Hokkaidô und der Fall der Stadt Yübari. In: V. Elis, R. Lützelner (Hrsg.): Zwischen Wachstum und Schrumpfung Neue Tendenzen der Regionalentwicklung in Japan. Japanstudien: Jahrbuch des Deutschen Instituts für Japanstudien Band 20. München: Iudicium, 69–102.
- Heberer, Th., G. Schubert (eds.) (2008): Regime Legitimacy in Contemporary China: Institutional Change and Stability. London, New York: Routledge.
- Heberer, Th. (2009): Evolvment of Citizenship in Urban China or Authoritarian Communitarianism? Neighborhood development, community participation, and autonomy. *Journal of Contemporary China*, Houston, 491–516.
- Ogawa, A. (2009): The Failure of Civil Society? The Third Sector and the State in Contemporary Japan. Albany: State University of New York Press.
- Pascha, W. (2009): Financial Cooperation in Northeast Asia after the Global Financial Crisis. *The Journal of East Asian Affairs*.
- Shire, K., H. Mottweiler, A. Schönauer, M. Valverde (2009): Temporary Work in Coordinated Market Economies: Evidence from Front-Line Service Workplaces. *Industrial and Labor Relations Review* 62 (4), 602–617.
- Taube, M., Ch. Schmidkonz (2009): Meyers Atlas China: Auf dem Weg zur Weltmacht. Mannheim: Meyers.

Schon in den letzten Jahren hat das Institut für Ostasienwissenschaften zahlreiche Studien – darunter sechs DFG-Projekte in einem Verbundprojekt – zum Wandel und zur Stabilität von Institutionen in Ostasien durchgeführt. Globalisierung, die stärker werdenden wirtschaftlichen und politischen Verflechtungen, aber auch länderspezifische Faktoren führten zu einem erheblichen Änderungsdruck in Japan und der VR China, wobei in der Literatur vielfach eine Liberalisierung und die Schwächung von Institutionen prognostiziert wurde, die ostasiatischen Länder aber als sehr stabilitätsorientiert galten. Die Projekte des Forschungsverbundes analysierten diese Entwicklungen aus mehreren fachlichen Perspektiven – aber geeint durch institutionentheoretische Kon-

the research focus on “Risk and East Asia” at the UDE’s Institute of East Asian Studies.

What are the risks driving social organisation? Threats posed by natural disasters are an obvious example, but triggers can also be found in contemporary economic, social and political developments. The strategic decisions of the Chinese government, for example, between the market and the state and between democratic and authoritative leadership are subject to a calculation of risk. Problems underlie issues of social security in all East Asian countries. Risk is an important part of international relations – both within the East Asian region (for example reactions to the North Korean threat) as well as between East Asia and Europe: what are the preconditions for jointly averting global threats such as climate change? How can corporations prepare for the risks of entering foreign markets? The cultural dimension is also significant and must not be neglected, since risks and opportunities are experienced subjectively. Power and interests thus play a role in the perception, repression and treatment of risks, in other words risk management.

In the last few years, the Institute of East Asian Studies has carried out numerous research projects, including six granted by the German Research Foundation (DFG) as a consortium, on change and the stability of institutions in East Asia. The processes of globalisation, the forging of increasingly strong economic and political ties, and also country-specific factors have created substantial pressure for change in Japan and the People’s Republic of China. Liberalisation and weakening of institutions have been forecast by many authors writing about this part of the world; yet at the same time, the countries of East Asia are considered to be highly stability-oriented. The projects carried out by the joint research initiative analysed these developments from the vantage points of various academic disciplines, but always on the basis of shared concepts from the field of institutional theory. Analysis covered various arenas of activity, e. g. markets and regions, and dealt with various topics, e. g. regional



zepte – in verschiedenen Bereichen (wie Märkte oder Regionen) und mit unterschiedlichen Themenstellungen, wie beispielsweise regionale Demokratisierungsprozesse, Baulobbyismus, ökonomische Verfügungsrechte oder Arbeitsmarktstrukturen. Zu den gemeinsamen Ergebnissen zählte dabei, dass eine eindeutige Tendenz zu einer Liberalisierung oder zu einem Abbau von Institutionen als Erklärungsmuster viel zu kurz gegriffen ist. Institutioneller Wandel vollzog sich sehr vielfältig. Bestehende Institutionen wurden ersetzt oder transformiert und bildeten ein insgesamt stabiles Geflecht, das in Japan und China einerseits Stabilität gewährleistete, andererseits Anpassungen erlaubte.

Mit seiner im Jahre 2006 gegründeten Graduate School führt das IN-EAST Forschung und Lehre enger zusammen. In dem akkreditierten, englischsprachigen MA-Studiengang Contemporary East Asian Studies studieren kleine Gruppen internationaler Studierender äußerst forschungsnah. Ein Teil von ihnen hat danach die Gelegenheit, sich im Promotionskolleg East Asian Studies, zu dem seit dem Jahr 2009 auch ein DFG-Graduiertenkolleg gehört, weiter zu qualifizieren.

DFG-Graduiertenkolleg 1613

Risiko und Ostasien: Ein deutsch-englisches Forschungsprogramm in den disziplinbasierten Ostasienstudien

Sprecherin: Prof. Karen A. Shire PhD

Nach einer Begehung durch die Gutachterkommission im Februar genehmigte die DFG im Mai 2009 die Förderung und Einrichtung des Graduiertenkollegs zum Oktober des Jahres. Das Graduiertenkolleg verfolgt drei Ziele:

- zu sozialwissenschaftlichen und vergleichenden Theorien institutionellen Wandels beizutragen, indem es erforscht, wie sich Verantwortlichkeiten für die Regulierung von und den Schutz vor sozialen, politischen und ökonomischen Risiken von Staaten zu Märkten, von öffentlichen zu privaten Körperschaften und von Kollektiven zu Individuen wandeln,
- institutionellen Wandel in einer Region der Welt – Ostasien – zu erforschen, in der sich

democratisation processes, construction industry lobbying, property rights in township village enterprises, and labour market structure. One of the insights emerging from the research collaboration is that the dramatic changes now taking place cannot be fully explained by the current trends towards liberalisation or by a breakdown of traditional institutions. Rather, institutional transformation is a multifaceted phenomenon. Existing institutions have been supplanted or transformed, often creating stable networks which promote stability in Japan and China, while leaving scope for adjustment.

The founding of the East Asian Studies Graduate School in 2006 brought research and teaching even closer together at IN-EAST. In the accredited Contemporary East Asian Studies Master programme (CEAS), which is conducted in English, small groups of international students pursue courses of study in extremely close proximity to research. Some of these students will have the opportunity to acquire an additional qualification by entering the Doctoral Programme in East Asian Studies, to which the DFG-funded Research Training Group on Risk and East Asia was added in 2009.

DFG Research Training Group 1613

Risk and East Asia: An Anglo-German Research Training Program in Discipline-based East Asian Area Studies

Speaker: Prof. Karen A. Shire PhD

In May 2009, following an on-site peer review in February, IN-EAST was awarded funding by the DFG to set up the Research Training Group, officially commencing in October 2009. The research intentions of the programme are three-fold:

- to contribute to social science and comparative theories of institutional change by studying how the responsibilities for governing and protecting against social, political and economic risks are shifting from states to markets, from public to private bodies, and from the collective to the individual,
- to study institutional change in a region of the world – East Asia – where institutional logics



institutionelle Logiken historisch unterschiedlich ausgewirkt haben, und

- eine ausgeprägte Qualifizierung in Forschungsmethoden und -theorien zusammenzuführen mit guten Sprach- und Regionalkompetenzen.

Das Innovative am Forschungsprogramm besteht darin, eine Risiko-Perspektive bezüglich des institutionellen Wandels einzunehmen und dabei disziplinspezifische Forschungsfragen mit regionalwissenschaftlichen Perspektiven in einem intra- und interregionalen Forschungsdesign zu kombinieren. Die Unterthemen des Forschungsprogramms analysieren Auswirkungen von vier „großen Prozessen“ heutiger institutioneller Veränderungen auf die Verschiebung von Risiken: Marketisierung, Individualisierung, Dezentralisierung und Transnationalisierung.

Das Forschungsprogramm ist als eine internationale Zusammenarbeit mit dem UK Centre of Excellence – dem White Rose East Asian Centre der Universitäten von Leeds und Sheffield – in Kooperation mit führenden Zentren sozialwissenschaftlicher Forschung in Ostasien, der Fakultät für Soziologie und Bevölkerungsstudien an der Renmin Universität in Beijing und dem Institut für Sozialwissenschaften an der Universität Tokyo in Japan, konzipiert. Die disziplinäre und methodologische Expertise der deutschen Teilnehmerinnen und Teilnehmer wird ergänzt durch das regionale Fachwissen der britischen Forscherinnen und Forscher, darauf abzielend, herausragende Leistungen in der Verbindung von methodischer und sprachlicher Ausbildung in der sozialwissenschaftlichen Regionalforschung zu erreichen.

Die Zusammenarbeit schließt gemeinsam entwickelte Qualifizierungselemente ein, die an zentralen Abschnitten in der Entwicklung und Durchführung von Promotionsprojekten innerhalb eines strukturierten dreijährigen Doktoranden-Curriculums vorgesehen sind. Eine entscheidende Innovation des Graduiertenkollegs ist die „gemeinsame Mobilität“ nach Ostasien. An der Renmin Universität in Beijing sowie der Universität von Tokyo findet ein Intensivkurs zu Forschungs-

have played out historically in different ways, and

- to combine excellent training in research methodology and theory with good language skills and regional competence.

The research programme is innovative because it takes a risk perspective on institutional change and ties together specific disciplinary research questions with a regional perspective in an intra- and inter-regional research design. The sub-themes of the research programme examine the impact of four “large processes” of contemporary transformations on shifting risks in specific cases of institutional dynamics: marketisation, individualisation, decentralisation, and transnationalisation.

The research training programme is an explicitly international collaboration with the UK Centre of Excellence – the White Rose East Asian Centre of the Universities of Leeds and Sheffield – in cooperation with major centres of social science research in East Asia, the Faculty of Sociology and Population Studies at Renmin University in Beijing and the Institute of Social Sciences at the University of Tokyo in Japan. The disciplinary and methodological expertise of the German participants is complemented by the regional expertise of the British researchers; together they aim to achieve excellence in combining methodological and language training in social science-based regional studies.

The collaboration involves jointly developed training measures, planned at key milestones in the development and execution of doctoral research projects within a structured three-year doctoral curriculum. A key innovation of the training programme is the concept of joint mobility to East Asia, where an intensive course on research methods and implementation with scholars in East Asia is being hosted by Renmin University and the University of Tokyo to prepare doctoral candidates for their own field work. This key innovation is aimed at improving the training for methodologically sound research in discipline-based East Asian regional studies, and at integrating doctoral fellows into

methoden und Feldforschung mit Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern aus Ostasien statt, mit der die Doktorandinnen und Doktoranden auf ihre eigene Feldforschung vorbereitet werden. Diese entscheidende Neuerung ist ausgerichtet auf die Weiterentwicklung methodisch fundierter Forschung in den disziplinbasierten Regionalstudien Ostasiens sowie auf die frühzeitige Integration von Doktorandinnen und Doktoranden in die Scientific Community in Ostasien. Das letzte Jahr des Programms schließt Maßnahmen ein, die darauf abzielen, Doktorandinnen und Doktoranden auf eine produktive wissenschaftliche Laufbahn, die auch englischsprachige, von peers begutachtete Veröffentlichungen einschließt, vorzubereiten.

Internationale Konferenz

Eine große internationale Konferenz zum Thema Risk and East Asia organisierte die Sprecherin des Graduiertenkollegs, Prof. Karen Shire, für die Vereinigung für Sozialwissenschaftliche Japanforschung und in Zusammenarbeit mit dem National Institute of Chinese Studies – White Rose East Asia Center (WREAC) – UK im November 2009 am Japanisch-Deutschen Zentrum Berlin. Ulrich Beck, der mit seinen Arbeiten zur Weltrisikogesellschaft und zur „reflexive modernization“ auch in Asien große Beachtung findet, hielt die Keynote vor den Teilnehmerinnen und Teilnehmern aus Europa, Asien und den USA.

Abe Stipendium

Die amerikanische Forschungsgemeinschaft für Sozialwissenschaftliche Forschung (SSRC) verlieh Dr. Akihiro Ogawa ein sehr angesehenes Abe-Stipendium, benannt nach dem ehemaligen Außenminister Japans. Dr. Ogawa wird das Stipendium nutzen, um sein neues Forschungsprojekt „Lebenslanges Lernen im Zeitalter der Globalisierung: Eine vergleichende Studie zwischen Europa und Japan“ voranzutreiben.

Nationale und internationale Kooperationen

Das IN-EAST nutzt bei seinen Forschungsaktivitäten die Kontakte zu seinen Koopera-

Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler

Researchers

- Prof. i.R. Dr. Winfried Flüchter
- Prof. Dr. Thomas Heberer
- Dr. des. Norifumi Kawai
- Dr. Kerstin Lukner
- Dr. Akihiro Ogawa
- Prof. Dr. Werner Pascha
- Prof. Karen Shire PhD
- Prof. Dr. Markus Taube

Externe Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler

External Researchers

- Prof. Peter Buckley PhD, University of Leeds
- Prof. Flemming Christiansen PhD, University of Leeds
- Prof. Jeremy L. Cleeg PhD, University of Leeds
- Christopher M. Dent PhD, University of Leeds
- Prof. Dr. Jörn Dorsch, University of Leeds
- Prof. Glenn D. Hook LLD, University of Sheffield
- Prof. Victor T. King PhD, University of Leeds
- Dr. Caroline Rose, University of Leeds
- Key-young Son PhD, University of Sheffield
- Hiroko Takeda PhD, University of Sheffield

the scientific community in East Asia at an early stage. The final year of the programme includes measures aimed at preparing doctoral fellows for a productive research career, part of which entails peer-reviewed publications in English.

International Conference

In November 2009, an international Conference focussing on the theme of Risk and East Asia was organised by the speaker of the Research Training Group, Prof. Karen Shire, for the German Association for Social Science Research on Japan (VSJF) and in cooperation with the National Institute of Chinese Studies – White Rose East Asia Centre – UK (WREAC) at the Japanese-German Center in Berlin. The keynote was delivered to participants from Europe, Asia and the USA by Ulrich Beck, whose research on the world risk society and reflexive modernisation has also earned him broad recognition in Asia.





tionspartnern in dem Verbund EastAsiaNet (www.eastasianet.eu). Hier haben sich führende europäische Institute der gegenwartsorientierten Ostasienstudien auf einer Konferenz in Duisburg im März 2006 zusammengeschlossen. Die Mitglieder treffen sich zweimal im Jahr. Auf den letzten beiden Workshops lag der Fokus auf „Risikoperzeptionen in Ostasien“ (Madrid, April 2009) und „Globalisierung: Kommt es zu einer politischen und ökonomischen Entkopplung in Ostasien?“ (Kopenhagen, November 2009). Darüber hinaus trat EastAsiaNet als Mitorganisator weiterer Veranstaltungen auf, wie einem Workshop zur regionalen Integration in Nordost-Asien in Brüssel, der gleichzeitig den politischen Dialog fördern sollte (Juni 2009), und einer Tagung zur institutionellen vs. Netzwerk-Integration in Asien und Europa in Singapur (Dezember 2009).

Mitglieder von EastAsiaNet sind neben dem Duisburger IN-EAST:

- Barcelona/Madrid: Universitat Autònoma de Barcelona/Universidad Autónoma de Madrid,
- Copenhagen: Copenhagen Business School/ University of Copenhagen,
- Lyon: Institut d'Asie Orientale/Institut d'Études Transculturelles et Transculturelles, Lyon,
- Lund: Centre for East and Southeast Asian Studies, Lund University,
- Leeds/Sheffield: White Rose East Asia Centre (Centre between the Departments of East Asian Studies at the Universities of Leeds and Sheffield),
- Lisbon/Aveiro: China Observatory/Portuguese Institute of Sinology: Centre for Languages and Cultures, University of Aveiro with Inter-University Network on Chinese Studies,
- Prague: Institute of East Asian Studies, Charles University,
- Venice: Department of East Asian Studies, Ca-Foscari University of Venice.

Perspektiven

In den nächsten Jahren strebt das Institut an, seinen Status als eines der führenden Zentren der gegenwartsbezogenen Ostasienforschung in Europa weiter auszubauen. Die Basis hierfür

Abe Scholarship

The US-American Social Science Research Council (SSRC) awarded Dr. Akihiro Ogawa the prestigious Abe Scholarship, named after the former Japanese Minister for Foreign Affairs. Dr. Ogawa will use the award to continue his new project entitled “Lifelong Learning and Globalization: A Comparative Study of Europe and Japan”.

National and International Collaboration

Research activities at IN-EAST benefit from the institute's contact to other leading European institutes of contemporary East Asian studies within EastAsiaNet (www.eastasianet.eu), a joint initiative which was formed early in 2006 at a conference in Duisburg. Its members meet twice a year. The two most recent workshops focused on “Perceptions of risk in East Asia” in Madrid (April 2009) and “Globalization: Any Possibility of Economic and Political Decoupling in East Asia?” in Copenhagen (November 2009). EastAsiaNet has also co-organised various other events, including a workshop and policy dialogue on regional integration in Northeast Asia in Brussels (June 2009), and a conference on institutional vs. network regionalisation in Asia and Europe, held in Singapore (December 2009).

The other members of EastAsiaNet are:

- Barcelona/Madrid: Universitat Autònoma de Barcelona/Universidad Autónoma de Madrid,
- Copenhagen: Copenhagen Business School/ University of Copenhagen,
- Lyon: Institut d'Asie Orientale/Institut d'Études Transculturelles et Transculturelles, Lyon,
- Lund: Centre for East and Southeast Asian Studies, Lund University,
- Leeds/Sheffield: White Rose East Asia Centre (Centre between the Departments of East Asian Studies at the Universities of Leeds and Sheffield),
- Lisbon/Aveiro: China Observatory/ Portuguese Institute of Sinology: Centre for Languages and Cultures, University of Aveiro with Inter-University Network on Chinese Studies,

ist die langjährig erworbene internationale Reputation des Instituts in den Feldern der sozial- und wirtschaftswissenschaftlichen Ostasienforschung. Die Konzentration auf die Ausbildung der nächsten Generation von Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern wird diese Profilsetzung weiter schärfen. Ferner ist es ein erklärtes Ziel, Ostasien in Zukunft auch stärker komparativ mit anderen Ländern und Regionen zu analysieren. Die enge Kooperation mit anderen führenden Institutionen der Ostasienforschung in Europa und Asien wird die fortschreitende Globalisierung von Forschung und Lehre weiter vorantreiben.

- Prague: Institute of East Asian Studies, Charles University,
- Venice: Department of East Asian Studies, Ca-Foscari University of Venice.

Outlook

In the coming years, the institute aims to consolidate its status as one of the leading centres for contemporary East Asian studies in Europe. IN-EAST has already acquired an international reputation for its research in the fields of economics and social sciences. At the same time, its commitment to educating the next generation of East Asian scholars will make its academic profile even more clear-cut. Another stated goal of IN-EAST is to conduct more comparative research between East Asia and other countries and regions. The close collaboration between the leading institutes of East Asian research in Europe and Asia will advance the globalisation of research and teaching in East Asian studies.

Kontakt

Contact

Institut für Ostasienwissenschaften (IN-EAST)
Institute of East Asian Studies (IN-EAST)

Prof. Dr. Werner Pascha

Direktor Director

Helmut Demes

Geschäftsführer Managing Director

Forsthausweg, Gebäude Building LE
47057 Duisburg

☎ +49 (0) 203 / 379 - 41 91

☎ +49 (0) 203 / 379 - 41 57

@ in-east@uni-due.de

🌐 www.in-east.de

